

Erscheint Dienstag
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Gast“.

Bestellpreis für das
Vierteljahr im Bezirk
u. Nachbarortsviertel
M. 1.15, außerhalb
M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr
für Anzeigen und
nahe Umgebung bei
einmal. Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile über
diesen Raum.

Verwendbare Bei-
träge werden dankbar
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

Für den Monat

September

wird hiermit zum Abonnement auf

„Aus den Tannen“

freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß alle Postan-
halten, Briefträger und Landpostboten Bestellungen entgegen-
nehmen.

Amtliches.

Infolge der im August d. J. am Lehrerseminar
Marktgröningen abgehaltenen ersten Dienstprüfung ist u. a.
die Seminaristin Katharine Seeger von Zwergen-
berg zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen für be-
fähigt erklärt worden.

Unser Afrika.

Die Kunde von der Ermordung des seit langen Jahren
in Deutsch-Ostafrika tätigen Missions-Bischofs Spies, sowie
zweier Missionsbrüder und Missionschwester durch aufstän-
dische Eingeborene hat in der Heimat einen überaus pein-
lichen Eindruck hervorgerufen. Solche traurigen Zwischen-
fälle sind in den wenig kultivierten, halbivilen Gegenden
des „dunklen Erdteils“ ja nie ganz ausgeschlossen, aber die
schon geraume Jahre in unserer ostafrikanischen Kolonie be-
stehende Ruhe ließ doch erwarten, daß die Ordnung so
weit gesichert sei, um besondere Störungen fortan unwahr-
scheinlich betrachten zu lassen. Die Kolonial-Verwaltung
maß den vor Kurzem gemeldeten ostafrikanischen Aufstands-
erscheinungen lediglich einen lokalen Charakter bei; die trau-
rige Botschaft von dem Tode wackerer, im Dienste christ-
licher Kultur tätiger Leute sagt uns, daß hier mehr vor-
liegt, sonst würden die Schwarzen ihre Hand nicht gegen
eine so allbekannte Persönlichkeit, wie den Missions-Bischof
Spies, erhoben haben. Es ist nicht mehr zu bezweifeln,
daß von den Kämpfen, die sich seit anderthalb Jahren in
Deutsch-Südwestafrika abspielten, entsetzte oder übertriebene
Nachrichten auch nach Ostafrika durchgedrungen sind und dort
das Raub- und Mordgefühl der Schwarzen aufgestachelt
haben. Eine kräftige Unterdrückung wird zur zwingenden
Notwendigkeit, wenn nicht das ganze Schutzgebiet in helle
Aufregung geraten soll.

Unsere deutschen Kolonial-Verwaltungen kann gewiß
nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie die Schwarzen
zu hart behandeln; in Südwestafrika ist vielmehr den He-
reros' und Hottentotten viel zu milde begegnet, wie wir
Alle wissen, es sind ihnen weit mehr Waffen als gut war,
in den Händen gelassen worden. Von Dank war keine
Rede, der der schwarzen Rasse eigene Uebermut, ihre Eitel-
keit wurde nur gesteigert, und bestialische Grausamkeiten
nicht nur gegen Männer, sondern auch gegen Frauen und
Kinder zeigten, daß die Eingeborenen Afrika doch nicht
mit den weißen Europäern auf eine Stufe gestellt werden
könnten. Wie kurzen Prozeß haben die Engländer stets
mit anführerischen Eingeborenen gemacht, ohne daß zu
Haus sich ein Tadel erhob? Wir wollen gewiß die Hu-
manität geachtet wissen, aber wenn diese Freundlichkeit uns
nichts, gar nichts nützt, uns immer nur neue Opfer an
Menschen und Geld kostet, uns neue Aufstände bringt, dann
muß doch da, wo die Milde nicht lohnt, eine rücksichtslose
Strenge Platz greifen. Nicht viel von strengen Maßnah-
men gegen Schuldige reden, sondern sie ausführen, darauf
kommt's an.

Afrika wird uns ein kostspieliges Eigentum; wir haben
geglaut, über die Lehrjahre fort zu sein, aber wir erkennen,
daß es doch bei Weitem nicht so weit ist. Dem General
von Trotha sind, wie bekannt, wegen zu großer Härte,
die sich in den Worten seiner Befehle äußern sollte,
Vorwürfe gemacht, und es sei wieder betont, daß der Wort-
laut in anderer Form ein besserer von vonherin alle Zweifel
zerstreuender hätte sein können; aber was ist früher mit dem
Gegenteil, mit liebreicher Freundlichkeit, zum Teil sogar auf
Kosten der Weißen erzielt? Nichts! Die Boeren mögen
in den von ihnen okkupierten Gegenden früher hart, zu hart
gegen die Schwarzen gewesen sein, aber Niemand kann be-
streiten, daß die letzteren ihnen gehorcht haben, daß Ruhe
geherrscht hat. Es hilft nichts, es muß gesagt und
muß getan werden: Der Schwarze hat dem weißen
Mann unbedingt und unter allen Umständen gehorchen
zu sein, er darf nicht zu dem Bewußtsein kommen, nach
eigenem Belieben handeln zu können, sonst bindet sich
der Weiße selbst eine Rute auf. Das ist nicht hart, es ist
nur vorbeugende Sicherheit. Denn sind einmal in den
Fazibigen die bösen Instinkte entfacht, dann sind es keine

Menschen mehr, sondern Bestien, reißende Tiere, die nicht
morden allein, die ihre Opfer auch bis zur äußersten, un-
erhörtesten Grausamkeit quälen. Man mag noch so men-
schenfreundlich sein, hier hat eine jede Rücksicht ihre
bestimmten, unbedingten Grenzen, das sind wir der Sicher-
heit der Weißen schuldig.

Tagespolitik.

Die Landwirtschaft steht meinem Her-
zen stets nahe und kann meiner tunlichst
Förderung gewiß sein! So hat der Kaiser auf
die Huldigung des landwirtschaftlichen Genossenschaftstages
geantwortet. Das ist keine Ankündigung neuer Maßnahmen
im Interesse der Förderung der Landwirtschaft, sondern ent-
spricht dem von dem Monarchen stets vertretenen Stand-
punkt. Die Einzelheiten der wirtschaftlichen Politik unter-
stehen der Verantwortung des Reichskanzlers, der ja eben
erst betont hat, daß es ihm nicht möglich sei, in Sachen
der Fleischinsuhr aus Rußland einen Wechsel herbeizu-
führen.

Nach einer amtlichen Statistik ist die
industrielle und gewerbliche Tätigkeit, so-
weit keine Ausstände oder sonstige Meinungsverschiedenheiten
vorkamen, in diesem Sommer im Großen und Ganzen er-
freulich gewesen, aber mit dem Auskommen der Arbeiter sah
es in den noch immer so sehr überlaufenen Großstädten
weniger erfreulich aus, und das sollte für Alle, die es nicht
mehr zu Haus aushalten können, eine neue und berechtete
Warnung sein. Von einer allgemeinen Lohnsteigerung ist
noch keine Rede, dagegen wird die Lebenshaltung — Wohn-
ung und Lebensmittel, immer kostspieliger. Wenn in diesem
Jahre ein harter Winter kommt, der die Bautätigkeit lähmt,
dann werden wir in allen großstädtischen Baubranchen etwas
erleben, was lange nicht mehr dagewesen ist.

Erbauliche Einblicke in gewisse Ge-
schäftsverhältnisse gewäherte ein Termin vor dem
Berliner Kaufmannsgericht. Verklagt war der Inhaber eines
großen Damenschuhgeschäfts von einer Verkäuferin, die Ge-
haltsansprüche von 200 Mark geltend machte. Der Be-
klagte behauptete, die Verkäuferin habe die Hüte oft viel
zu billig abgegeben und ihm damit erheblichen Schaden zu-
gefügt, und es ergab sich auch, daß die Verkäuferin Damen-
hüte im Werte von 14 und 18 Mark für 5 Mark ver-
kauft habe. Aber nun kommt die Rehrseite der Medaille:
Die Verkäuferin betonte dagegen, daß es ihr freigegeben sei,
den Preis zu bestimmen, denn bei Kunden, die bezahlten
konnten, habe sie Hüte im Werte von 5 Mark auch für
21 Mark verkauft. Der Vorsitzende des Gerichts konnte
bei diesen Darlegungen doch eine deutliche Bemerkung über
ein „Einknechten“ der Kunden nicht unterdrücken. Der
Ehegatte behauptete aber, daß den Verkäuferinnen für die Preis-
bemessung eine Grenze zwischen 8 und 20 Mark — auch
schon ein starkes Stück — gezogen sei. Der Klägerin wur-
den schließlich 50 Mark wegen Schädigung des Beklagten
abgezogen. Man sieht da wieder einmal, was feste Preise
wert sind.

In unserer Kriegs-Marine werden die Probe-
versuche mit Unterseebooten, für welche der Reichstag für
das laufende Jahr 1 1/2 Millionen bewilligt hat, eifrig, aber
auch streng geheim fortgesetzt. In unserer Marineverwal-
tung schwärmt man bekanntlich weniger für diese Fahrzeuge,
als anderswo, und die wiederholten Unglücksfälle, die z. B.
in Frankreich passierten, sind auch gerade nicht geeignet,
die Schwärmer für diese neue Seekriegswaffe unbedingt zu er-
höhen.

Es hieß bekanntlich zuerst, die Swinemünder Stadt-
Verwaltung wolle die englische Flotten-Ankunft
nicht feiern, hinterher sind nun doch 3000 Mark für eine
Offiziersstafel und ein Mannschafsfest bewilligt. Inzwischen
hatte aber schon der voreilige Berliner Vertreter der Lon-
doner „Times“ seinem Blatte folgende Aeußerung, welche in
der unserem Auswärtigen Amt nahestehenden Abwärtigen Zei-
tung „unverschämte“ genannt wird, telegraphiert: „Flegel-
haftigkeit ist als das Vorrecht anderer Leute bezeichnet wor-
den und keinem Engländer wird es einfallen, mit einem
Deutschen über eine Frage des Geschmacks zu streiten. Ab-
gesehen von dem erstarrten Charakter der englischen Kreuz-
ungsfahrt kann man mit Sicherheit sagen, daß die britische
Admiralität durchaus keine Schädigung der städtischen Zi-
nanzen einer deutschen Stadt für Gastfreundschaft gegenüber
unserer Kanalflotte beabsichtigt.“ Es wird schon noch besser

kommen, denn Dank für irgend welche Aufmerksamkeit ken-
nen die Engländer überhaupt nicht. Und wenn der verehrte
„britische Beter“ nicht weiß, wo die Flegel zu suchen sind,
dann soll er daran denken, daß in diesem Frühjahr alle
in Taormina auf Sizilien sich aufhal-
tenden Engländer demonstrativ abreißen,
als der deutsche Kaiser dahin kam. Andere
britische East-Asien-Jen brauchen wir wohl nicht zu sagen!

Viertausend Personen, also etwa die Be-
wohner einer deutschen Kleinstadt, haben auf dem großen,
neuerbauten Passagierdampfer „Augusta Viktoria“, der kom-
mende Woche vom Stapel laufen wird, Platz. Auf fünf
übereinander liegenden Decks sind die Wohnräume der Rei-
senden verteilt. Die ersten und zweiten Kajüten, die Restau-
rations- und Festräume sind mit außerordentlicher Eleganz
ausgestattet, auch für die Sicherheit sind die weitgehendsten
Maßnahmen getroffen. Das Kaiserpaar wird dem auf der
Welt des Stettiner Vulkan stattfindenden Stapellauf be-
kauntlich betwohnen.

Zu den politischen Wirren in Ungarn
gefällt sich eine neue Verlegenheit. Die Sozialdemokratie
will die Einführung des allgemeinen Wahlrechts erzwingen.
Die Regierung ist bereit, es zuzugestehen, denn die Vorherr-
schaft der Magyaren wäre damit bald gebrochen. Umso ver-
zweifelter sträubt sich die magyarische Unabhängigkeits-
partei, die jetzt das Ruder in den Händen hat. Sie be-
hauptet, daß eine solche Regierung, wie die gegenwärtige,
überhaupt kein Recht habe, einen Gesetzesentwurf im Parla-
ment einzubringen, da eine jede ihrer Taten ungesetzlich und
ungültig sei. Die Sozialdemokraten sind aber mit diesem
Standpunkt nicht einverstanden. Sie haben am letzten
Samstag eine „Landesversammlung“ abgehalten, die von
ungefähr 40 000 Menschen besucht war und wobei die
sozialistischen Führer in sehr scharfen Worten gegen die Un-
abhängigkeitspartei Stellung nahmen. Die Redner betonten,
daß der erwähnte Gesetzesentwurf auf jeden Fall sofort nach
dem am 15. September erfolgenden Zusammentritt des
Reichstags im Hause zur Verhandlung und Erledigung
kommen müsse, widrigenfalls sie das ganze sozialistische Volk
von Ungarn zur Veranstaltung von Kundgebungen vor dem
Parlament veranlassen würden und außerdem ein General-
streik im ganzen Lande ausbrechen würde.

Der Zar soll mehr Freiheiten geben. Als
erste Körperschaft in Rußland hat die Moskauer Stadtver-
waltung weitere Freiheiten vom Zaren gefordert; sie nennt
die jetzige Verfassung nur den ersten Schritt und verlangt
außerdem Rede- und Pressfreiheit, Freiheit des Versamm-
lungsrechtes und Unantastbarkeit der Persönlichkeit. Außer-
dem müsse das allgemeine Stimmrecht bewilligt werden.
Daß die russische Regierung hierauf eingehen wird, daran
ist natürlich nicht zu denken, aber es zeigt sich schon jetzt,
welche Kämpfe nach Zusammentritt der großen Reichs-Duma
im kommenden Jahre im Schoße derselben entbrennen
werden.

Der arme Großsultan der Türkei, der
ohnehin mit Attentats-Angst und anderen Sorgen genug
gequält ist, hat von seinem Harem noch seinen besonderen
Kerker. Wenn früher die Schönen Mohammed's Vorzeichen
nicht beachtet, dann wurde wenig Federlesens gemacht, aber
heute kümmern sie sich wenig mehr darum. Der Sultan
hat schon zu wiederholten Malen angeordnet, daß der Schleier,
den jede Mohammedanerin in der Öffentlichkeit zu tragen
hat, andurchsichtig sein soll, aber es hilft Alles nichts, die
Haremddamen tragen auf Ausfahrten u. nach wie vor ihren
dünnen und durchsichtigen Gazeschleier. Ebensovienig küm-
mern sie sich um den langen, schwarzen, aufwärtlichen Man-
tel, der die Figur der Frauen völlig verhüllt. Sie legen
dafür einen eleganten modernen Ueberwurf an, den auch
jede Aueubländerin tragen könnte und die Kleider darunter
sind nach der neuesten Pariser Mode. Die alte türkische
Frauentracht der goldgestickten Jäckchen und weiten Bein-
kleider ist bei diesen Damen gänzlich verschwunden, sie sind
über die Gebote des Korans „zur Tagesordnung“ überge-
gangen und ebenso auch über die des Badischah. Die „guten
alten Zeiten“ sind also auch in Konstantinopel dahin, es war
einmal.

Rußland und Japan lag das Friedensbedürf-
nis doch tiefer im Blut, als sie Beide zugestehen wollten,
das Drängen des Präsidenten Roosevelt hat auch geholfen
und so wird denn in der Friedenskonferenz weiter getagt.
Es handelt sich ja überhaupt noch nicht um den eigentlichen



Friedensvertrag, sondern um die Präliminarien, die Einzelheiten werden später festgesetzt. Vor dem Donnerstag oder Freitag dieser Woche wird kaum in eine wirkliche neue Sitzung eingetreten werden, bis dahin sind Formalitäten des Zeitgewinnes wegen in den Vordergrund gerückt, und dann wird auch wohl die trotz aller drohenden und stolzen Worte erwünschte Einigung erzielt sein. Japan läßt die Forderung nach Beschränkung der russischen See-territorien in Ostasien fallen und gibt der Revidierung des Namen einer Vergütung für die Verpflegung der gefangenen Russen. Dafür ist Rußland einverstanden, Sachalin zur Hälfte den Japanern zu überlassen. So wird der Ausgang vermutlich sein. Japan hat also mit dem Kriege Korea seinem Einfluß unterstellt, das einstige russische Pachtgebiet von Port Arthur gewonnen und die mandchurische Bahn südlich von Chabin, sowie die chinesische Ostbahn. Damit erhält es auch in der Mandchurie den maßgebenden Einfluß, wiewohl diese Provinz der Form nach ihre chinesische Verwaltung behält.

Ueber die Erfolge der Ziegler'schen Nordpol-Expedition hat sich der Leiter derselben zu einem englischen Journalisten ausgesprochen. Die von ihr unternommenen drei Versuche, in sehr hohe Breiten zu gelangen, sind zwar mißglückt, immerhin sind wissenschaftliche Ergebnisse ersten Ranges erzielt; z. B. seien bei der Erforschung des Archipels zwischen Kronprinz-Rudolf-Land vier neue Kanäle und drei große Inseln entdeckt worden. Das Eis hinderte die Fahrt ungemein, die Eismassen bröckelten zuletzt auch die Schiffswände ein, doch konnte die ganze Besatzung glücklich die Planken verlassen. Unter heftigem Orkan und arktischer Finsternis hauste man Monate lang in dem erbauten Schutzhaus, bis mit den Schlitten-Expeditionen begonnen werden konnte. Auf denselben boten sich Gefahren aller Art dar, Sturz in Meiseispalten, ein Herumschleppen auf Treibeis spannten die Kräfte aufs Aeußerste an. Zwei Winter hatte die Expedition unter schweren Mühsal im Polareis aushalten müssen, bis das Entschiffung kam.

Landesnachrichten.

* **Allensteig, 25. August.** Heute morgen wurde der Kutscher eines hiesigen Fahrwerks verhaftet, der sich die Geldbörse mit ca. 800 Mark Inhalt aneignete, die ein Fahrgast in der Kasse versehenlich liegen ließ. Der unehrliche Kutscher, der geschädigt ist, hatte das Geld im Lohmehl vergraben.

* **Allensteig, 25. August.** Bei den in den beiden letzten Monaten an den Gymnasien des Landes abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben 238 Schüler das Zeugnis der Reife erlangt. Von diesen wird der weiteste Prozentsatz sich dem Studium der Rechtswissenschaft widmen, nämlich 64 Schüler; der Medizin wollen sich 31, der Philosophie 21, der klassischen Philologie 14, dem Offizierberuf 13, der Tierheilkunde 11, der Forstwissenschaft 10, die übrigen anderen Berufen widmen, Evangelische und katholische Theologie sind je mit 8 vertreten, außerdem sind durch Erziehung der Konkursprüfung 43 Schüler für die Aufnahme in das evangelisch-theologische Seminar und 46 zum Eintritt in das Wilhelmsstift in Tübingen ermächtigt worden.

* **Orschelbroun, 23. Aug.** In einem teuren Braten kam gestern ein Handelsmann, indem er einen Hahn dem Gewichte nach um 1000 Mk. den Zentner kaufte. Der Hahn wog jedoch 7 Pfund, so daß er nun auf 70 Mk. zu stehen kommt. — Ob der Braten dem Handelsmann wohl geschmeckt hat?

|| **Schömsberg O. A. Neuenbürg, 24. Aug.** In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag brach in dem Dachstuhl des Wohngebäudes der Bäckerdehfrau Christian Kling

Feuer aus. Der Dachstuhl wurde gänzlich zerstört, dagegen blieb der Wohnstuhl bestehen, erlitt aber durch das Wasserschaden. Die Gebäudeeigentümerin, welche mit ihren 5 Kindern in einem Zimmer des Dachstoffs schlief und nach Ausbruch des Feuers sich in großer Lebensgefahr befand, hatte ihr Inventar nicht versichert.

|| **Heimerdingen, 24. August.** Der in diesem Frühjahr von der westdeutschen Eisenbahngesellschaft begonnene Bau der Strohgräbenbahn macht gute Fortschritte, so ist die Strecke Heimerdingen—Hemmingen so ziemlich fertig, ebenso ein Teil der Strecke Heimerdingen—Weißach, Nutesheim zu. Die Strecke Heimerdingen—Weißach, welche von dem hochgelegenen Heimerdingen ins tiefeingeschnittene Stradelbachtal hinausführt, verspricht sehr interessant zu werden, wenn sie auch den Vergleich mit der von der gleichen Gesellschaft gebauten Strecke Volen—Ebnat der Hardsfeldbahn nicht ganz aufnehmen kann. Der hiesige Bahnhof soll in die Nähe des Jägerheims kommen.

|| **Meimsheim, 24. August.** Gestern Nacht 1 Uhr kam der in der Stadtmühle in Lauffen angestellte Mühlenort Stütz mit einem schwer beladenen Spännigen Fruchtwagen von Reipberg her beim Umbiegen in die Lauffener Straße der Ecke des Parischen Hauses so nahe, daß der Fuhrmann zwischen Ecke und Wagen eingeklemmt wurde, wobei er am Kopf schwer verletzt wurde. Mit Mühe wurde er aus seiner schlimmen Lage befreit und für tot nach Lauffen ins Spital geführt. 5 wertvollere Kinder trauern um ihren Vater.

|| **Crailsheim, 24. Aug.** Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich am Dienstagabend ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der erst seit einigen Wochen als Ankuppler tätige Beck von Lauterbach so unglücklich abprang, daß ihm ein Bein abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus überführt.

|| **Von der Donau, 24. August.** Gestern früh zog ein schweres Gewitter der Donau entlang über die Saar, den Heuberg und einen größeren Teil der Alb nach Oberschwaben. Das Unwetter war von zahlreichen heftigen elektrischen Entladungen begleitet. In der badischen Gaa war der Gewitterregen mit Hagelkörnern untermischt. In Reudingen, Amt Donauessingen, schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Jos. Hall, wodurch dasselbe vollständig eingestürzt wurde; auch sind 9 Stück Großvieh, 6 fette Schweine und 2 Busch junge Schweine in den Flammen umgekommen. Ferner wurde das eingebrachte Heu und Getreide vernichtet. Haus und Fahrnisse sind versichert, dagegen das Vieh nicht, so daß der Brandschaden ein bedeutender ist. In Albingen, O. A. Spaichingen, schlug kurz nach 4 Uhr der Blitz in das einstöckige Wohn- und Oekonomiegebäude des Rath. Haller und zündete. Das Feuer ergriff bald auch das einstöckige Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Ursula Haller. Beide Gebäude brannten bis auf den Grund nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte fast nichts gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert. Auch in Scharenstetten wurde ein Wohn- und Oekonomiegebäude infolge Blitzschlages eingestürzt. In Ebingen drohte während des Gewitters morgens 5 Uhr in dem Hause des Schuhmachers R. Maag in der unteren Vorstadt ein Brand auszubringen, der jedoch bald wieder gelöscht werden konnte. Immerhin soll ziemlich viel Schaden am Mobiliar, wie an dem Gebäude angerichtet worden sein. Ueber die Brandursache ging das Gerücht um, das Feuer sei durch Blitzschlag entstanden. Andererseits scheint aber auch der abgebrannte Maag verdächtig zu sein, während des Gewitters das Feuer selbst gelegt zu haben, um den Anschein zu erwecken, als sei das Feuer durch Blitzschlag entstanden. Maag wurde verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung dürfte wohl Licht in die Sache bringen. In Untermarkt schlug der Blitz in das hoch über dem linken Donauufer gelegene Haus des Tiberius

Wogelgang, jedoch ohne zu zünden. Der Blitz schlug in das Kamin, zertrümmerte mehrere Reihen Ziegel, einen Sparren und fuhr durch die Küche ins Freie. Der gerade in der Küche anwesende Eigentümer des Hauses kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

|| **Wangen, 24. Aug.** In Wiggenteute ist gestern nachmittag der Gemeindepfleger Xaver Weinland, der am Feiertag Maria Himmelfahrt von einem Radfahrer niedergefahren wurde und sich infolgedessen krank fühlte, plötzlich gestorben. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob zwischen dem Unfall und dem Tod des Weinland ein Kausalzusammenhang besteht.

* **(Verschiedenes.)** In Weingartshofen hat sich beim Hochzeitsfesten ein 20jähriger Schmiedegesse aus Unvorsichtigkeit 3 Finger der rechten Hand total verstimmt. Auch hat er sich ein Auge dabei verletzt, so daß dessen Sehkraft gefährdet ist. — In Deggingen fiel die 28 Jahre alte Dienstmagd Anna Ramminger beim Löwenwirt Almenbinger vom Heuboden und war sofort tot.

* **Freiburg i. B., 24. August.** Der bisherige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Generalmajor Lentwein, ist soeben aus seinem Militärverhältnis ausgeschieden, mit Pension verabschiedet und mit der Erlaubnis, die Schutztruppen-Generals-Uniform zu tragen, unter Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse à la suite gestellt worden. Er hat einstweilen in Freiburg Wohnung genommen.

|| **Von der bayerischen Grenze, 24. Aug.** Bei dem Gewitter am 17. ds. wurden auf den Fluren von Holzheim bei Neu-Ulm 3 Personen vom Blitz getroffen, nämlich 2 Mädchen, die längere Zeit bewußtlos waren und heute noch in ärztlicher Behandlung stehen und ein Bauer, der seitdem einen brennenden Schmerz im Gesicht fühlt. Als letzterer aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, sah er die beiden Kluge, mit welchen er geackert hatte, samt dem Pfluge in beträchtlicher Entfernung von sich auf dem Boden liegen.

* **Frankfurt a. M., 23. Aug.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag angenommen, der die Deffnung der Grenzen für gesundes Vieh, Aufhebung des Einfuhrverbotes für überseeisches Fleisch und Fleischwaren sowie Aufhebung der Futterzölle fordert. Ein weiterer Antrag, der die Einrichtung einer kommunalen Großschlachtereier und eines städtischen Fischmarktes wünscht, wurde abgelehnt.

* **Breslau, 23. Aug.** Der in Diensten des Grafen York von Wartenburg auf Klein-Dels stehende Förster Junak wurde im Walde von dem Hilfsjäger Winkler, dem Junak dienstliche Vorkhaltungen gemacht hatte, durch zwei Schüsse getötet. Der Mörder versuchte sich darauf selbst zu erschießen.

* **Darmstadt, 23. Aug.** Nach einer Meldung der „M. Pr.“ hat gestern auf dem Übungsplatz Senne bei Paderborn ein bayerisches Ulanen-Regiment das hessische Dragoner-Regiment Nr. 23 bei einer scharfen Attaque überritten, sodaß eine große Anzahl Mannschaften, darunter der Kommandeur, gestürzt und zum Teil verletzt sind. Es wurde eine große Verwirrung angerichtet.

* **Darmstadt, 24. Aug.** Ueber die verunglückte Kavallerie-Attaque auf dem Truppenübungsplatz Senne wird berichtet, daß auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein Zusammenstoß der beiden hessischen Kavallerie-Regimenter mit bayerischen Ulanen erfolgte, wobei der hessische Brigadeführer und eine große Anzahl von Mannschaften der 2. Schwadron des 23. hessischen Dragoner-Regiments überritten wurde. Ein bayerischer Ulan rief dem Pferd des Brigadeführers, Oberst v. Wallenfels die Lanze tief in die Seite, so daß es stürzte. Der Reiter blieb unverletzt. Auch das Pferd des Kommandeurs des 23. Dragoner-Regiments,

Der rote Diamant.

Von Leopold Sturm.

(Fortsetzung.)

Während der Beamte hinansteigte, um durch den Polizeitelegraphen die Ordre des Chefs an die dritte Sektion gelangen zu lassen, hatte Karlowin selbst die ihn umhüllenden großen Kleider abgeworfen und stand nun in seiner gewöhnlichen Erscheinung da. Er ließ einen geschlossenen Wagen beordern, verließ auf einem zweiten Ausgange die Amtsräume und fuhr langsam zu der Straße, in der die Schmiede Peter Verltisch lag, zurück. Mit Befriedigung empfand er, wie unauffällig die Abperrung vorgenommen wurde, wie alle Passanten in eine Seitenstraße geführt und dort unter einem Vorwande, daß eine größere Truppenmacht sogleich vorüberkommen werde, vorläufig festgehalten wurden. Wenn dieser junge Mensch, Dimitri, oder Kostew, zu dem er sich hatte begeben wollen, unter einer schnell angelegten Verkleidung aus diesem Straßenzuge hätte entkommen wollen, es wäre unmöglich gewesen.

Kaum eine Viertelstunde war verstrichen, als die Umzingelung des ganzen Quartiers schon geräuschlos vollendet war; auch Peter Verltisch, der Schmied, hatte nicht das geringste von der eingetretenen Gefahr bemerkt, und wie versteinert schaute er nun auf, als jetzt mit einem Male ein Duzend Polizeibeamte in seine Werkstätte und auf ihn selbst zuflüchteten, als er im Hintergrunde die hohe Gestalt des verhafteten Karlowin mit dem kalten, entschlossenen Gesicht austauschen sah. Jetzt wußte Peter Verltisch, daß Alles verloren sei, wenn der Polizeichef selbst erschienen war, dann war er auch von Allem ganz genau unterrichtet, was dies Haus an Geheimnissen barg, dann gab es kein Entkommen mehr. Aber Peter versuchte doch das Aeußerste, um die beiden in den unterirdischen Gewölben befindlichen Männer, Kostew und Dimitri, zu retten, mit übermenschlicher Kraft

entriß er seinen Hammerbewehrten rechten Arm den Fäusten der Polizisten, und während sie einen Augenblick zurückwichen, um nicht von dem Tod bringenden Werkzeug getroffen zu werden, ließ er das Instrument zur Hervordrängung des Warnungs-Signals auf die Eisenstange neben dem Herdfeuer niederlassen. Aber schon einen zweiten Schlag konnte er nicht tun, die durch die Anwesenheit ihres strengen Chefs zur äußersten Energie angetriebenen Beamten stürzten sich mit vereinten Kräften auf den Schmied, entwandten ihm seinen Hammer, und im Nu waren seine kräftigen Arme durch eine stählerne Handschelle unschädlich gemacht.

Wie außer sich riß der Gefangene an seinen Fesseln, noch einmal konnte er sich befreien und stürzte mit hoch erhobenen Fäusten auf den Polizeichef zu, diesen mit rasenden Worten verfluchend, aber da streckte ihn ein flach geführter Säbelhieb eines Polizisten betäubt zu Boden. Nachdem auch seine Fäße gefesselt waren, bildete der Schmied nur eine bewegungslose Masse. Karlowin hatte bei dem Vorwärtstürzen des Tobenden nicht mit den Wimpern gezuckt, er beachtete jetzt auch den unschädlich gemachten Mann nicht.

Das alles hatte kaum länger, als eine Minute gedauert. Nun galt es den schwierigsten Teil der Aufgabe, die Festnahme der beiden Mihilisten; es war nicht zu zweifeln, daß sie in ihrem unterirdischen Versteck Dynamit aufbewahrten. Wenn sie das in der äußersten Gefahr zur Explosion bringen würden, so konnte unägliches Verderben für Hunderte von Menschen entstehen. Indessen das schwierige Werk mußte versucht werden.

Draußen vor der Tür hörte man jetzt eine helle Frauenstimme, ein junges Mädchen stürzte gleich darauf in die Schmiedewerkstatt. Die ihr folgenden Polizisten bemühten sich vergebens, die Schreiende aus dem Hause wieder auf die Straße zu ziehen. Ueber Karlowins hartes Gesicht zuckte es doch einen Augenblick, es war die hübsche Katarina, die Geliebte des Mihilisten Dimitri, welche dem als Bauer ver-

kleideten Polizeibeamten als unfreiwilliges Mittel gedient hatte, das Versteck der Mihilisten zu ermitteln. Es war kaum eine Stunde her, daß die drei zusammen am Schächtisch ihre Gläser geleert hatten, jetzt sah Karlowin das arme Ding in hellster Verzweiflung wieder vor sich.

Katarina hatte ihren Geliebten aus dem Schmiedehaus abholen sollen, sie war etwas früher gekommen, damit Dimitri nicht so lange in diesem geheimnisvollen Hause weilen sollte. Das junge Ding wußte nicht, in welche verhängnisvollen Verbindungen sich ihr Schatz, von Haus aus ein junger Zimmermann, eingelassen hatte, aber sie hatte sich, wie wir gesehen, schon längst über diese Zusammenkünfte mit Kostew geärgert, das selten trübende weibliche Ahnungsvermögen sagte ihr, daß hier nicht alles richtig sei. Wie hätte sie aber auf den Gedanken kommen können, daß ihr Bräutigam sich zu solchen ungeheuerlichen Taten bestimmen lassen werde, er, der sonst so liebevoll und zärtlich war, noch in den allerletzten Tagen mit vollster Gewißheit von ihrer nicht mehr fernem Hochzeit gesprochen hatte?

Sorglos kam sie herangeeilt, aber schon von weitem erblickte sie das Polizeiaufgebot vor dem Hause, dem sie selbst zustrebte. Etwas Furchtbares war schon geschehen, oder sollte geschehen, im Nu wuchsen die früher gehegten leisen Befürchtungen riesengroß an, und da hatte sie auch schon, ehe noch die abperrenden und Wache haltenden Polizisten es sich versahen, deren Ring durchbrochen und war im Hause.

Händeringend, schluchzend blickte sie verzweifelt sich um. Sie sah wie alle Anwesenden respektvoll auf ihren Chef schauten und sofort warf sie sich ihm zu Füßen, stehend die Hände erhebend: „Schonen Sie ihn, schonen Sie meinen Dimitri, er ist verhaftet worden.“ Wieder versuchte man, sie emporzureißen, aber das unglückliche Mädchen trallerte sich bei dem Amboß fest, und ihr elastischer, kräftiger Körper widerstand allen Anstrengungen.

(Fortsetzung folgt.)

Oberleutnant v. Bernuth, wurde tödlich getroffen; durch den Sturz erlitt der Reiter eine schwere Beinverletzung. Weitere schwere Unfälle sind bis jetzt nicht bekannt geworden. Dagegen ist eine Anzahl leichter Verletzungen zu verzeichnen. Auch auf bayerischer Seite gab es mehrere Verwundete. Ein Mann erlitt durch einen Sturz eine Gehirnerschütterung. Ein weiterer heute eingetroffener Bericht der „M. Pr.“ konstatiert noch einige schwere Verletzungen, doch wird bestimmt versichert, daß in der ganzen Division noch keine Todesfälle vorgekommen sind. 8-10 Pferde sind durch Lanzenstiche getötet, ebenso viele rissen sich bei der allgemeinen Verwirrung los und gingen durch.

Berlin, 24. August. Die Morgenblätter melden aus Eisenach: Der russische Landrat und Kreischef Baron Meydel, dessen Väter in Livland durch Bayern niedergebraunt worden sind und der aus Rußland geflohen war, weil ihn das anarchoistische Komitee zum Tode verurteilt hatte, erschoss sich infolge erneuter Drohungen in der Nähe eines Sanatoriums bei Eisenach, wo er seit Juni wohnte.

Berlin, 23. August. Die chinesische Regierung hat eine Einladung der deutschen Reichsregierung Folge gegeben und eine militärische Abordnung zu den deutschen Manövern entsandt.

Berlin, 23. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Ueber die Lage im Gebiete südlich von Manteronango berichtet Gouverneur Graf Böhm, daß dort Anzeichen von Unbotmäßigkeit hervorgetreten sind, die ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtmann Wöber, den Hauptmann Jond und 95 Mann dort zu belassen. Aus den Matumbibergen ist Major Johannes für seine Person nach Dar-es-Salam zurückgekehrt und hat gemeldet, daß die Ordnung aufrecht erhalten werden könne, wenn eine Kompagnie bis auf weiteres dort bleibe.

Berlin, 24. August. Nach einem Telegramm des Gouverneurs in Kianichou ist das große Schwimmdock in Tientsin gestern glatt abgelaufen und an der Verfertigungsstelle provisorisch festgemacht worden.

Braunschweig, 23. Aug. Ein Berliner Automobilfahrer überfuhr hier heute einen siebenjährigen Knaben, der bald darauf starb.

Dortmund, 26. Aug. Die Polizei löste zahlreiche Versammlungen der Radikalsparten in Castrof auf.

Graach a. d. Moel, 24. August. Auf der Graacher Schärenbrach gestern Feuer aus. Die Feuerwehren waren wegen Wassermangels wehrlos. 13 Gebäude brannten nieder. 20 Familien sind obdachlos.

Ausländisches.

Paris, 24. Aug. Falls Marokko es ablehnt, Frankreich Gerechtigkeit zu geben, würde, abgesehen von der militärischen Kundgebung, wie die Agence Havas meldet, das gesamte Personal der französischen Gesandtschaft Marokko verlassen.

Warschau, 24. Aug. Der Generalstreik der Fabriken dauert teilweise fort. Während in der Wola-Vorstadt und im Reichseldiertel nicht gearbeitet wird, soll in der Praga-Vorstadt die Arbeit wieder aufgenommen werden. Es kam deswegen zwischen den Arbeitern zu Zusammenstößen.

Warschau, 24. August. Ueber Stadt und Bezirk Warschau ist der Kriegszustand verhängt worden.

Warschau, 24. Aug. In der Nähe von Radow ist die Eisenbahnbrücke durch Dynamit zerstört worden.

Stockholm, 24. August. Im gestrigen Staatsrate erstattete der Justizminister Berg Bericht über den letzten Störungsbefehl und schlug gleichzeitig vor, daß der König dem Staatsrate übertragen wolle, mit der norwegischen Regierung zu dem in dem Schreiben des Reichstages vom

23. August genannten Zwecke in Verhandlungen einzutreten, und daß er die Regierung ermächtigt, daß deren Delegierte mit den norwegischerseits ausgewählten Delegierten zusammenzutreten. Auf die Aufforderung der übrigen Staatsratsmitglieder gab der Kronprinzregent seine Zustimmung zu diesem Vorschlage.

London, 24. Aug. Einer Lloydmeldung aus Buenos-Ayres zufolge, lenkte die englische Bark „Widstonhill“ in der Nähe des Kap Fournaux. Der zweite Offizier und 17 Mann der Besatzung ertranken.

Oslo, 23. August. Bei dem Einlaufen in den hiesigen Hafen erlitten drei englische Torpedojäger Havarie. Einer erhielt ein Loch an der Wasserlinie, so daß er sofort ins Dock gehen mußte. Auch die anderen erlitten Beschädigungen am Steuer und am Bug.

New-York, 24. Aug. Nach einem Telegramm des „New-York World“ aus Oyster-Bay hat Präsident Roosevelt ein Telegramm von 500 Worten vom amerikanischen Botschafter in Petersburg, v. Lengerle-Meyer, erhalten, worin dieser über seine gestrige 3stündige Audienz beim Kaiser von Rußland berichtet. Obgleich der Inhalt dieses Telegramms geheim gehalten wird, ist es doch bekannt geworden, daß der Präsident sich der Hoffnung hingibt, daß der Frieden geschlossen werden wird.

Portsmouth, 24. Aug. Neutermeldung. Die Unterschriften der Protokolle wurden nicht erledigt. Vier Artikel wurden unterzeichnet, No. 7 vermutlich verschoben, 3 Punkte werden noch in Betracht gezogen. Japan machte einen Vorschlag, den Witte als alte Bedingungen in anderen Formen bezeichnete und hat um Zeit, um schriftlich antworten zu können. Japan hat in dem Vorschlag, der bis Sonnabend zu entscheiden ist, 100 Millionen Pfund Sterling verlangt und ferner vorgeschlagen, Rußland solle die Hälfte von Sachalin für 1200 Mill. Mark zurückkaufen. Japan wird auch Art. 10 und 11 aufgeben.

Chicago, 24. August. Der Frauenmörder Hoch ist zum drittenmal der Vollstreckung des Todesurteils entgangen, indem er die Revision seines Falles seitens des Obergerichts erwirkte.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 24. Aug. Ein Telegramm des Generals Linnewitsch aus der Umgegend von Helling Dschong vom 23. August meldet: Eine Abteilung unserer Truppen verzogte die Japaner mit Artilleriefeuer aus einer Stellung südlich Mopejohän. Gegen die Stellung bei Jalandzy wurden drei Kolonnen geschickt, um die Japaner zu umgehen. Die vertriebene japanische Kompagnie zog sich bis zu einer anderen Stellung zurück. Ein Gegenangriff der Japaner wurde abgesehen. Aus Korea wird unter dem 22. d. gemeldet, daß die Japaner auf Kiangosung einen Angriff gemacht haben, der aber abgesehen wurde.

Vermischtes.

Ein seltsames Kleidungsstück. Seit einiger Zeit machte man auf dem Zentral-Postbureau in Brüssel die Beobachtung, daß die Lebersäcke, in welchen die Post zum Kongostaat in Afrika befördert wurde, nicht wieder zurückkehrten. Jetzt hat man des Rätsels Lösung gefunden. Angestellte Regier der Postverwaltung im Kongostaat haben diese Säcke gestohlen, um sie ihren Frauen oder Liebsten zum Geschenk zu machen. Diese hatten eine ganz seltsame Verwendung dafür, sie machten sich Jupons daraus. Sie schnitten den Boden heraus und füllten sich dann den Lebersack über den Kopf, worauf sie ihn an den Hüften mit den Verschlussknäuren festbunden. So kann man im Kongostaat Regierinnen sehen, die in diesen merkwürdigen Röcken, die die dicke schwarze Aufschrift

„Bruxelles Centre“ tragen, stolz umherspazieren. — Die Geschichte erinnert übrigens an den alten deutschen Witz, nachdem die Kartoffel-Vererinnen eines großen Gutes die Kartoffelsäcke zu Unterröcken verwendeten. Lange suchte man vergebens, aber bei einem plötzlich eintretenden Regenwetter schlugen die Frauen die Kleider über den Kopf und nun las man in Capitalschrift auf den Unterröcken: „Dominium X“ Es ist Alles schon mal passiert!

Sechs neue Denkmäler wird Berlin in nächster Zeit erhalten und zwar das Volk- und Kaiserdenkmal auf dem Königsplatz, das Hardenberg-Denkmal auf dem Dönhofsplatz, das Rommjen-Denkmal im Universitätsgarten, das Borchow-Denkmal auf dem Karlsplatz, das Vorking-Denkmal im Tiergarten und das Eichendorff-Denkmal. — Das genügt so ungefähr!

Neueste Nachrichten.

Tokio, 25. August. Der europäische Dampfer „Baralong“ rannte in der Recreedstraße bei Wosi das japanische Transportschiff „Kinjomaru“ an, das verwundete und kranke Soldaten an Bord hatte. „Kinjomaru“ sank binnen drei Minuten. 126 Soldaten werden vermisst, sie sind wahrscheinlich ertrunken. 21 sind gerettet.

Handel und Verkehr.

Bagdad, 24. Aug. Der heutige Bartholomäusmarkt war gut besucht und mit Vieh in allen Gattungen stark besetzt. Zahlreich am Platz waren inländische und ausländische Händler, die besonders große Einkäufe in fetten Calfen machten zu den fetterigen hohen Preisen. Auch in den übrigen Viehgattungen erfolgte ein lebhafter Umsatz. Ein Rückgang in den Preisen war nicht wahrzunehmen. Sehr regte war die Nachfrage auf dem Schweinemarkt nach Jungschweinen, die in kurzer Zeit alle verkauft wurden, und zwar Läufer zu 60-100 Mk. und Milchschweine zu 25-45 Mk. dem Paar nach.

Stuttgart, 24. Aug. Die Börse hat während der abgelaufenen Berichtswochen kein einheitliches Bild. Obwohl im Anfang der Woche keinerlei beunruhigende politische Nachrichten vorlagen und selbst von ausländischen Börsen anregende Notierungen eintrafen, lagen sowohl der Montan- als auch der Bankmarkt ziemlich vernachlässigt. Außer der sich bemerkbar machen der Verschärfung des Geldmarktes wirkten in erster Linie die pessimistischen Auffassungen über die Friedenskonferenz vermittelnd, was in noch höherem Maße der Fall war, als die Friedensbeschlüsse angingen, sich mit den kritischen Fragen, die ein Scheitern der Verhandlungen nicht außer dem Bereich der Möglichkeit ließen, zu beschäftigen. Infolgedessen bemühte sich die Spekulation, die kurz zuvor noch erzielten Gewinne sicher zu stellen und selbst Schiffahrtsspekulation, die neben den Dresdener-Schaaffhauser Bankwerten fast während der ganzen Woche die Hauptaufmerksamkeit der Börse erregten, waren infolge von Realisationen einem vorübergehenden Druck ausgesetzt. Im weiteren Verlauf vertieften sowohl das Bankens als auch das Montangebiet ziemlich lebhaft bei fester Tendenz. Der Montanmarkt bröckelt; sodann wieder etwas ab, gestaltete sich aber zum Schluß abermals fest. Auf dem Bankmarkt waren hauptsächlich ausländische Werte begehrt, deutsche dagegen meist vernachlässigt und erst gegen Schluß etwas gebessert. Im allgemeinen verhielt sich die Börse gegen Schluß sehr zurückhaltend wegen der zu erwartenden Entscheidung in der Friedensfrage.

Stuttgart, 24. August. (Schlachtviehmarkt) Ertrag aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen: ausgewählte 80-82 Pfg., fleischige und Ältere - bis - Bullen (Barren): wollefleischige 68-64 Pfg., Ältere und wenig fleischige 60-62 Pfg.; Stiere und Jungstiere: ausgewählte 76 bis 77 Pfg., fleischige - bis - Pfg., geringe - bis - Pfg., Ältere: junge ausgewählte - bis -, Ältere ausgewählte 74-75 Pfg., geringere 70 bis 72 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 87-90 Pfg., gute Saugkälber 84-86 Pfg., geringere Saugkälber - bis - Pfg.; Schweine: junge fleischige 76-77 Pfg., schwere fette 78-75 Pfg., geringe Sauen 66-69 Pfg.

Wiesbaden, 24. Aug. Der gestrige Holymarkt in Wiesbaden, der bedeutendste des württ. Unterlands, war wieder sehr stark besucht. Große Mengen Weinbergschäfte und ebenso Schnittwaren und Bandeln wurden bei sehr lebhaftem raschem Verkauf abgesetzt. Gefäße schätzte man per Hundert 2,70 Mk. bis 3 Mk., gepaltene 3,80 Mk. bis 4,90 Mk. Kälber- und Küferwaren wurden verhältnismäßig billiger abgesetzt. — Heute fand noch Krämermarkt statt, der ebenfalls gut besucht war.

Kourse.

Johannes Jakob Landenberger, Metzgermeister in Ebingen. — Emil Klein, Wirt und Edger in Gannstatt. — Marie Schäß, gewes. Krämerin in Würtemberg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Dr. Nagold.

Bau-Offord.

Die bei Verbesserung des Wohnhauses der Frau Rosa Burdhardt hier vorkommenden Bauarbeiten wie:

Maurer- u. Zimmerarbeiten, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Tapezierarbeiten

sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, den 30. August 1905

nachmittags 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Preisliste und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Altensteig, 25. August 1905.

S. A.:

Stadtbaumeister Genzler.

Altensteig.

**Knabenanzüge
Lodenjoppen
Arbeitsjoppen
Arbeitshemden**

sind frisch eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Fritz Weymann.

Pfälzer Wein

Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 Pfg.
Rotwein à Lit. 50, 60, 80 Pfg.
in Fässern von 25 Liter ab (Nachn.)
Fah leichtweise, friso. retour.

J. Fraß, Eggelheim (Pfalz).

Treibriemen

Beste Qualität
bei Gehr. Stross, Esslingen
Gutheil & Treibriemenfabrik.

Schwarzwaldbienenzüchterverein.

Heidebienen (naechte Bölker) 4 Pfd. schwer um etwa 4 Mk., sowie Königinen das Stück 1,5 Mk., befragt für Mitglieder des Vereins, wenn die Anmeldung bis spätestens 5. Sept. erfolgt ist.

Altensteig, 25. Aug. 1905.

Der Vorstand:

Schull. Gehring.

Altensteig.

Ein solider, fleißiger

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei
Robert Kempf.



Zu haben bei: Chr. Burghard jr.

Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.

Pensionat.

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.

Sechsmontliche Fachkurse.

Musterkontor (Prakt. Übungskontor).

Sechsklassige Realschule mit kaufm. Unterricht und

Vorbereitung für das Einj.-Examen.

Ausländerkurse.

Prospekte durch Direktor Weber.

Winter-Semester

Beginn 4. Oktober

Altensteig.

Trauben-Bestellungen.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, daß jetzt schon Frau Stadtacifer Sonntag Witwe hier

Cyroler, spanische und italienische Trauben

sich entgegennimmt und garantiere für nur hoch prima Ware.

Gebr. Schöllhorn

Trauben-Import und Weingroßhandlung in Friedrichshafen.



Altensteig.

Totalausverkauf!

In dem Ausverkauf von Frau Karoline Springer Wwe. ist noch ziemlich Ware vorhanden. Von jetzt ab gebe auch

Drogerie und Spezereiwaren zu billigsten Preisen ab.

Zu fleißigem Besuch ladet höflich ein

W. BEERI.

Bettfedern, Wollwaren, Corsetten, Cravatten, Ausputz.

Altensteig.

Am Sonntag, den 27. August

nachmittags 5 Uhr

findet auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ (Stadtpark) der Vortrag des Festspiels: **Lichtenstein**

nach Hauff's romantischer Sage

durch den Verfasser und Leiter: Direktor Rudolf Lorenz unter gütiger Mitwirkung einheimischer musikalischer Kräfte (schwäbische Volks- und Vaterlandsklieder) statt. — Eintrittskarten à 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder unter 14 Jahren sind schon jetzt bei der Redaktion „Aus den Tannen“ sowie am Platze zu haben.

Bei Regenwetter findet die Veranstaltung in der städt. Turnhalle um 6 Uhr statt.

Die photographischen Aufnahmen des hiesigen Lichtensteinspiels sind in der W. Rieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung zur Ansicht ausgestellt.

Altensteig.

Ich befinde mich auch dieses Jahr wieder mit dem Verkauf von

ersterklassigen spanischen **Schwarztrauben**

„ „ **Weißtrauben**

„ „ **Muskattrauben**

weiß

und bin durch größeren Abschluß in der Lage, dieselben besonders vorteilhaft anbieten zu können.

Gefällige Aufträge bitte ich, mir baldigst mitzuteilen, da infolge der günstigen Witterung der Versand bald beginnt.

Chr. Beck & Anker.

Altensteig.

Sehr schöne, frische bayerische

Land-

Eier

100 Stück Mt. 6.30

20 „ 1.25

2 „ 13 Pf.

empfehlen

C. W. Luz Nachf.

Frei Bühler jr.

Altensteig.

Ein solider

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei

Kempff & Waldhorn.



1000 Mk.

werden auf gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? — sagt die Red. d. Bl.

Nach Amerika

von Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York.

Auskunft beim Agenten: **W. Rieker, Altensteig** Dorfstrasse.

Wichtig für sparsame Eltern!



Gesellig registrierte Schuhmarke.

Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrickten Knaben-Anzügen und Sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten Sitz hervorragenden Kleidung abgehen.

Alleinvertauf für Altensteig: **Fritz Witzmann.**



Ernst Hess

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872)

Mingenthal (Sachsenbr. 1)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel (11 Falt) Doppelbalg mit verstelltem Stahlblechschwedel, ff. poliertem Gehäuse und fröhlichen Doppelböden.
10 Tast., 24 Hör., 2 Reg., 50 Stimm. M. 4.50
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ 7.—
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ 9.—
19 „ 2mal 24 Hörig 108 „ 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Klavier u. Verpackung umsonst. Porto extra. Klavier- und Orgel-Pläne — 50 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von Nr. 2. — bis Nr. 80. —), Büchern, Wollweber, Musikwerke usw. verschickt umsonst und portofrei.

Altensteig.

Für den Herbst treffen direkt von Spanien und Cival beste Qualität

Trauben

ein, und nehmen Aufträge gerne entgegen

L. Lander & Köhle.

J. Seeger & Oelsen.



Hochzeitskarten

werden rasch und billig angefertigt von der **W. Rieker'schen Buchdruckerei.**

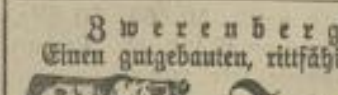
Delikat

schmeckt der Kaffee unter Zusatz



Frisch zu haben bei: **Chr. Burghardt** **Gensheimer & Merkl e.**

Zwergenberg. Einen gutgebauten, rittfähigen



Jarren 1 1/2 Jahr alt, hat zu verkaufen **J. G. Seeger.**

Altensteig.

Radsfahrer-Berein.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

Versammlung im Lokal.

Sonntag früh 9 Uhr Zusammenkunft der verehrl. Radsfahrer im Sportlokal betr. photoogr. Aufnahme unter den Eichen.

Der Vorstand.

Jeder Hausfrau

empfehle **holländische Möbel-Politur**

von **Theodor Hof** in Mannheim, seit Jahren das Beste zum Selbstpolieren. Zu haben bei dem Vertreter: **M. Kalmbach**, Möbelschreiner in Altensteig.

Altensteig.

Fruchtpreise.

Schraunzettel vom 23. August.
Haber 8 50
Roggen 9

Vittalienpreise:

1/2 kg. Butter 1 M.
2 Eier 14 1/2

Calw, 10. August.

Haber neuer 7 80

Familiennachrichten.

Verlobte: **Wilhelm Wänter** von Oberlingen-Schönberg mit **Wilhelm Kopp** von Glatten.

Gelobte: **Christine** Karl Grünwisch, Fabrikant, 69 Jahre, Stuttgart-Mainhardt; **Friedrich** Ober, Verlagsbuchhändler.

